

Riesenhotdog und Schleichschwänzler

Humor in der Kunst? Relativiert das Schmunzeln des Betrachters nicht das Werk zur amüsanten Unterhaltung? Nicht unbedingt, wie die aktuelle Ausstellung in den Oxyd-Kulturräumen zeigt.

LUCIA ANGELA CAVEGN

Unter dem Ausstellungstitel «Mit Humor – luzid bis rabenschwarz» präsentiert der Kurator Gerhard Piniel sieben aktuelle künstlerische Positionen, die eines teilen: den Humor als künstlerische Strategie. Ihre Arbeiten enthalten ein Überraschungsmoment, das uns wie ein Geistesblitz erquickt. Unsere Lachmuskeln werden aktiviert, sobald wir die Pointe verstanden haben. Humor ist gut gewürzte Nahrung für den Geist und zugleich eine versöhnliche Lebenshaltung, setzt aber auch Gewitztheit voraus.

Der Rundgang durch die Ausstellung gestaltet sich lustvoll und lustig; das Spektrum reicht von subversivem Bildwitz über Comic, Karikatur bis zu hintergründigem, von Druckerschwärze eingefärbtem Humor. In der neu zum Projektionsraum umgebauten Eingangshalle zeigt Theres Liechti zwei Videos mit animierten Puppen. Das vermeintlich naiv-verspielte Setting kippt in dem Moment in Sarkasmus, wenn die kindliche Puppe einen Sprung macht und unter ihrem Kleid die höhenfreie, somit jugendfreie Zone sichtbar wird. Theres Liechti entlarvt die heile Welt der Kindheit. Ihre Arbeiten enthalten bissenden Humor.

Leise Irritation

Gesellschaftskritisch sind auch die ka-



Humor ist eine versöhnliche Lebenshaltung, setzt aber auch Gewitztheit voraus: surreale Mischwesen des Zürcher Künstlers Urs Maltry. Bild: Patrick Gutenberg

Aus seinen Werken spricht die Lust am Verulken. Ebenso kurios wie die Figuren sind auch die Titel.

Thomas Stamm, der mit einer umfangreichen Werkgruppe vertreten ist, fasziniert einmal mehr mit seiner Temperamalerei. In seine vordergründig

nen der jungen Aargauer Künstlerin Fabienne Sommer. «Dreaming Chicken», ein Gesteck von Federn in einer Gipsplatte, lässt einem allerdings das Lachen im Hals stecken bleiben.

Jeannettli will Gassi gehen

Elemente des Comic und der Street Art weisen auch die Bilder von Lisa Seipel auf. Die hier noch wenig bekannte Künstlerin arbeitet mit verschiedenen Realitätsebenen und Texturen. Exakt wiedergegebene Bildgegenstände konterkarieren mit gesprayten

Düster wird die Präsentation man die Treppe hinaussteigt. Dze Raum wird von Peter Bräu einem Zürcher Radierer, mit gemalten, technisch herausragenden Aquatintablättern und Kohlezeichnungen bespielt. Sein tiefgründig-